

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hedda Gabler

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1891]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

Hedda (steht auf). Du solltest ihm schreiben, Tesman. Vielleicht kommt er unaufgefordert nicht zu dir.

Tesman. Das wäre am Ende das richtigste, Hedda? Wie?

Hedda. Und je früher, je besser. Jetzt gleich, dünkt mich.

Fr. Elvsted (sehtüch). Ach ja, wenn Sie das thäten!

Tesman. Ich schreibe im Augenblick. Haben Sie seine Adresse, Frau — Frau Elvsted?

Fr. Elvsted. Ja. (Sie holt einen kleinen Zettel aus der Tasche und giebt ihn Tesman.) Hier steht sie.

Tesman. Gut, gut. Ich gehe also hinüber (Er sieht umher.) Das ist ja wahr — die Pantoffeln? Na hier. (Er nimmt das Paket und will gehen.)

Hedda. Schreib ihm ja recht warm und freundschaftlich. Und recht lang obendrein.

Tesman. Das thue ich schon.

Fr. Elvsted. Aber nur kein Wort davon, daß ich für ihn gebeten habe!

Tesman. Nein, das versteht sich von selbst. Wie? (Er geht durch das Hinterzimmer rechts ab.)

Achter Auftritt.

Hedda. Frau Elvsted.

Hedda (tritt zu Frau Elvsted, lächelt und sagt gedämpft.) So! Da haben wir zwei Fliegen mit einem Schlag getroffen.

Fr. Elvsted. Wie meinen Sie das?

Hedda. Haben Sie nicht begriffen, daß ich ihn forthaten wollte?

Fr. Elvsted. Damit er den Brief schrieb —

Hedda. Und ich allein mit Ihnen reden konnte.

Fr. Elvsted (verwirrt). Über denselben Gegenstand!

Hedda. Ja, über denselben.

Fr. Elvsted (angstvoll). Aber es ist nichts weiter, Frau Tesman! Wirklich nichts weiter!

Hedda. O doch, es ist noch viel mehr. Bedeutend mehr. So viel habe ich schon begriffen. Kommen Sie — setzen wir uns recht vertraulich zu einander. (Sie zwingt Frau Elvsted in den Lehnstuhl am Ofen und setzt sich selbst auf eins der Tabourets.)

Fr. Elvsted (ängstlich, sieht auf ihre Uhr). Aber Liebste, beste Frau — Ich wollte jetzt eigentlich gehen.

Hedda. Das hat doch wohl keine Eile. Nun? Erzählen Sie mir jetzt ein wenig, wie es Ihnen zu Hause geht?

Fr. Elvsted. O das ist es grade, was ich am allerwenigsten berühren möchte.

Hedda. Aber mir gegenüber, Beste? Lieber Gott, wir waren ja zusammen im Institut.

Fr. Elvsted. Ja, aber Sie saßen eine Klasse über mir. O welche grauenhafte Angst hatte ich damals vor Ihnen!

Hedda. Sie hatten Angst vor mir?

Fr. Elvsted. Ja. Grauenhafte Angst. Denn Sie pflegten mich immer am Haar zu reifen, wenn wir uns auf der Treppe begegneten.

Hedda. Das hätte ich gethan?

Fr. Elvsted. Ja, und einmal sagten Sie, Sie würden es mir absengen.

Hedda. Sie können doch denken, daß das nur Unsinn war.

Fr. Elvsted. Ja, aber ich war damals so dumm. — Und später sind wir doch jedenfalls — so weit — weit auseinander gekommen. Unsere Kreise waren ja so ganz verschiedene.

Hedda. Nun, dann wollen wir versuchen, einander wieder näher zu kommen. Hören Sie! Im Institut haben wir uns doch gebuzt. Und uns beim Vornamen genannt —

Fr. Elvsted. Nein, da irren Sie sich bestimmt.

Hedda. Nein, ich irre mich nicht! Ich besinne mich ganz deutlich. Und deshalb wollen wir vertraulich miteinander sein wie in alten Tagen. (Sie rückt mit dem Tabouret näher.) So! (Sie küßt Frau Elvsted auf die Wange.) Jetzt sagst du „Du“ und nennst mich Hedda.

Fr. Elvsted (brüht und streichelt ihre Hände). O so viel Güte und Freundlichkeit —! Das ist etwas, woran ich gar nicht gewöhnt bin.

Hedda. So! So! So! Und ich sage „Du“ zu dir wie früher und nenne dich meine liebe Thora.

Fr. Elvsted. Thea heiße ich.

Hedda. Ja, richtig. Natürlich. Thea meinte ich. (Sie

sieht f
Freun

Fr
keins.

He
sein

Fr
He

nicht

Fr
seine

meist

halts

He
vom

Fr
He

Fr
He

Fr
He

Fr
zwei,

He
Pfu!

Fr
— d

He
drei

Fr
aller

He
Fr

Nam
He

Fr
richt

alles

sieht sie teilnehmend an.) Du bist also wenig an Güte und Freundlichkeit gewöhnt, Thea? In deinem eigenen Heim?

Fr. Elvsted. O wenn ich ein Heim hätte! Aber ich habe keins. Habe niemals eins gehabt.

Hedda (sieht sie ein wenig an). Mir ahnte, daß es so etwas sein müsse.

Fr. Elvsted (starrt hilflos vor sich hin). Ja — ja — ja!

Hedda. Ich erinnere mich nicht genau. Aber gingst du nicht ursprünglich als Hausdame hinauf zum Landrichter?

Fr. Elvsted. Eigentlich sollte ich Gouvernante sein. Aber seine Frau — die damals — sie war schwächlich — und meistens bettlägerig. Daher mußte ich mich auch des Haushalts annehmen.

Hedda. Aber dann — schließlich — wurdest du die Frau vom Hause.

Fr. Elvsted (schwermütig). Ja, dann wurde ich es.

Hedda. Laß sehen — Wie lange ist es jetzt ungefähr her?

Fr. Elvsted. Daß ich mich verheiratet habe?

Hedda. Ja.

Fr. Elvsted. Das sind jetzt fünf Jahre her.

Hedda. Ja, richtig; so lange muß es sein.

Fr. Elvsted. O diese fünf Jahre —! Oder vielmehr die zwei, drei letzten. O wenn Sie sich vorstellen könnten —

Hedda (versetzt ihr einen leichten Schlag auf die Hand). Sie! Pfui, Thea!

Fr. Elvsted. Nein, nein, ich will es versuchen. Ja, wenn — du nur ahnen und verstehen könntest —

Hedda (leicthin). Ejlert Lövborg war ja auch so ungefähr drei Jahre da oben, glaube ich.

Fr. Elvsted (sticht sie unsicher an). Ejlert Lövborg? Ja — allerdings.

Hedda. Kamtest du ihn schon von der Stadt her?

Fr. Elvsted. Beinahe gar nicht. Ja, das heißt — dem Namen nach natürlich.

Hedda. Aber dort oben — kam er also zu euch ins Haus?

Fr. Elvsted. Ja, er kam täglich zu uns herüber. Er unterrichtete ja die Kinder. Denn auf die Dauer konnte ich nicht alles allein bewältigen.

Hedda. Nein, das ist begreiflich. — Und dein Mann —?
Er ist wohl viel auf Reisen?

Fr. Elvsted. Ja. Sie — du weißt, daß er als Land-
richter viel im Distrikt herumreisen muß.

Hedda (lehnt sich an die Stuhllehne). Thea — arme, süße Thea
— jetzt mußt du mir alles erzählen — so wie es ist.

Fr. Elvsted. Dann mußt du fragen.

Hedda. Wie ist dein Mann eigentlich, Thea? Ich meine
— so — im Umgang. Ist er gut gegen dich?

Fr. Elvsted (ausweichend). Er selbst glaubt gewiß, sein
bestes zu thun.

Hedda. Mich dünkt nur, daß er viel zu alt für dich sein
muß. Gewiß über zwanzig Jahr älter?

Fr. Elvsted (trittert). Das auch. Es kommt alles zu-
sammen. Alles an ihm ist mir widerlich! Wir haben
nicht einen gemeinsamen Gedanken. Nichts auf der Welt
— er und ich.

Hedda. Aber hat er dich nicht trotzdem lieb? So auf
seine Art?

Fr. Elvsted. Ich weiß nicht, ob er das thut. Ich bin
ihm gewiß nur nützlich. Und dann kostet es auch nicht viel,
mich zu erhalten. Ich bin billig.

Hedda. Das ist dumm von dir.

Fr. Elvsted (schüttelt den Kopf). Kann nicht anders sein. Mit
ihm nicht. Er hat gewiß niemand weiter lieb als sich selbst.
Und vielleicht die Kinder ein wenig.

Hedda. Und dann Ejlert Lövborg, Thea.

Fr. Elvsted. Ejlert Lövborg! Wie kommst du darauf?

Hedda. Aber Liebste — mich dünkt, wenn er dich ihm
hier bis in die Stadt nachschickt. (Sie lächelt beinahe unmerk-
bar.) Außerdem hast du selbst es Lesman gesagt.

Fr. Elvsted (mit nervösem Zucken). So? Ja, das habe ich
wohl gethan. (In gedämpftem Ton ausbrechend.) Nein — ich
kann es dir ebenso gut gleich sagen! Denn es kommt ja
doch an den Tag.

Hedda. Aber, meine liebe Thea —?

Fr. Elvsted. Nun, also kurz und gut! Mein Mann wußte
gar nichts von meiner Reise.

Hedda. Wie! Dein Mann wußte nichts davon!

Fr. Elvsted. Natürlich nicht. Er war außerdem nicht zu Hause. Ebenfalls auf der Reise. D ich konnte es nicht länger aushalten, Hedda! Ganz unmöglich! So einsam, wie ich von jetzt an dort oben sein werde.

Hedda. Nun? Und dann?

Fr. Elvsted. Dann packte ich einige von meinen Sachen zusammen. Das Notwendigste. So in aller Stille. Und darauf ging ich von Hause fort.

Hedda. So ohne weiteres?

Fr. Elvsted. Ja, und reiste dann direkt mit der Eisenbahn her.

Hedda. Aber, meine liebe, gute Thea — daß du das gewagt hast!

Fr. Elvsted. (steht auf und geht durchs Zimmer). Ja, was hätte ich sonst in aller Welt wohl thun sollen.

Hedda. Was wird dein Mann aber sagen, wenn du wieder nach Hause kommst?

Fr. Elvsted. (steht am Tisch und sieht sie an). Da hinauf zu ihm?

Hedda. Ja wohl — ja wohl?

Fr. Elvsted. Hinauf zu ihm gehe ich nie wieder.

Hedda (steht auf und geht näher zu ihr). Du bist also — in vollem Ernst — auf und davon gegangen?

Fr. Elvsted. Ja. Mir war, als bliebe nichts anderes übrig.

Hedda. Und dann — daß du so ganz offenkundig gegangen bist.

Fr. Elvsted. Ach, so etwas läßt sich ja doch nicht verheimlichen.

Hedda. Was glaubst du aber, daß die Leute von dir sagen werden, Thea?

Fr. Elvsted. Die mögen in Gottes Namen sagen, was sie wollen. (Sie setzt sich müde und schwermüthig aufs Sofa.) Denn ich habe nur gethan, was ich thun mußte.

Hedda (nach kurzer Pause). Was gedenkest du jetzt zu beginnen? Was willst du anfangen?

Fr. Elvsted. Das weiß ich noch nicht. Ich weiß nur, daß ich hier leben muß, wo Eilert Løvborg lebt. Wenn ich überhaupt leben soll.

Hedda (zieht einen Stuhl näher zu ihr heran, setzt sich zu ihr und freigeht ihre Hand). Sag Thea — wie entstand dies — dies Freundschaftsverhältnis — zwischen dir und — Ejlert Løvborg?

Fr. Elvsted. Ach, es entstand so nach und nach. Ich bekam gewissermaßen eine Art Gewalt über ihn.

Hedda. So?

Fr. Elvsted. Er legte seine alten Gewohnheiten ab. Nicht, daß ich ihn darum gebeten hätte. Denn das wagte ich nie zu thun. Aber er merkte wohl, daß dergleichen mir widerlich war. Und so ließ er davon ab.

Hedda (verbirgt ein unwillkürliches Hohnlächeln). Du hast ihn also wieder emporgezogen — wie man zu sagen pflegt — Du, kleine Thea.

Fr. Elvsted. Er selbst sagt das wenigstens. Und er — seinerseits — hat einen wirklichen Menschen aus mir gemacht. Hat mich denken gelehrt — und dies und jenes verstehen.

Hedda. Hat er dich auch vielleicht unterrichtet?

Fr. Elvsted. Nein, unterrichtet nicht gerade. Aber er sprach mit mir. Sprach über so unendlich vieles. Und dann kam die schöne, glückliche Zeit, wo ich an seiner Arbeit teil nahm — ihm helfen durfte!

Hedda. Das durftest du?

Fr. Elvsted. Ja! Wenn er etwas schrieb, so machten wir das immer zusammen.

Hedda. Wie zwei gute Kameraden also.

Fr. Elvsted (lebhaf). Kameraden! Ja, denk nur, Hedda — so nannte er es auch! O ich hätte ja so innig froh sein müssen. Aber auch das kann ich nicht. Denn ich weiß ja nicht, ob es von Dauer sein wird.

Hedda. Sicherer bist du seiner nicht?

Fr. Elvsted (schwermütig). Der Schatten einer Frau steht zwischen Ejlert Løvborg und mir.

Hedda (sieht sie voll Spannung an). Wer kann das sein?

Fr. Elvsted. Weiß nicht. Jrgend eine aus — aus seiner Vergangenheit. Eine, die er gewiß nie vergessen hat.

Hedda. Was hat er — darüber gesagt!

Fr.
— da
Hed
Fr.
einer
Hed
hier z
Fr.
rotha
Hed
Fr.
wurde
Hed
Fr.
jezt
Stad
Hed
komm
alles
Fr.

Die B

Ter
Hed
schon
Garte
Ter
besorg
Hed

Her
Herr
Hed

Fr. Elvsted. Er hat nur ein einziges Mal — so flüchtig — darauf hingedeutet.

Hedda. Nun? Und was sagte er da?

Fr. Elvsted. Er sagte, als sie sich trennten, hätte sie mit einer Pistole auf ihn schießen wollen.

Hedda (tast und beherrscht). Ach was! So etwas thut man hier zu Lande doch nicht!

Fr. Elvsted. Nein. Und deshalb glaube ich, es muß die rothaarige Sängerin gewesen sein, die er eine Zeitlang —

Hedda. Ja, das mag wohl sein.

Fr. Elvsted. Denn ich erinnere mich, daß von ihr gesagt wurde, sie gehe mit geladenen Schießwaffen umher.

Hedda. Na, dann ist sie es natürlich.

Fr. Elvsted (ringt die Hände). Ja, aber denk nur, Hedda — jetzt höre ich, daß die Sängerin — sie ist wieder in der Stadt! O — ich bin rein verzweifelt.

Hedda (sieht verstohlen nach dem Hinterzimmer). Eft! Da kommt Tesman. (Sie steht auf und säufert.) Thea — dies alles muß zwischen dir und mir bleiben.

Fr. Elvsted (springt auf). O ja — ja! Um Gottes willen —!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Tesman kommt mit einem Brief in der Hand rechts aus dem Hinterzimmer.

Tesman. So — nun ist die Epistel fix und fertig.

Hedda. Das ist gut. Aber ich glaube, Frau Elvsted will schon gehen. Wart ein wenig. Ich begleite sie bis an die Gartenthür.

Tesman. Hedda, hör mal — könnte Berthe es vielleicht besorgen?

Hedda (nimmt den Brief). Ich will ihr Bescheid sagen.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Berthe kommt vom Vorzimmer herein.

Berthe. Herr Gerichtsrath Brack ist draußen und möchte der Herrschaft seinen Besuch machen.

Hedda. Ich lasse den Herrn Gerichtsrath bitten, hereinzu-